

ep. 180 hat L je einmal *rexurrexisse* und *rexurrectione*. Pa korrigiert diese Formen zu *resurrexisse* und *resurrectione*, während Ph die fehlerhaften Lesungen von L zeigt ⁹⁰⁾. — An Stellen, wo Pa weniger Text hat als L, bringt Ph stets den vollen Text. In Pa fehlt ep. 173 die Phrase: *Quo ante — abire contenderim*, während sie in Ph steht ⁹¹⁾. Pa bringt von der langen epistola 181 nur den kurzen Schlußteil *Quid est, o divina maiestas . . . obedientem*, Ph wie L den ganzen Brief ⁹²⁾. — Pa läßt gegenüber L in ep. 173 den Namen *Lelius*, in ep. 169 das Wort *amicis* aus, die Ph jedoch bringt. — In dem einzigen Fall wo in L eine Textlücke zweifelhaft ist, weil der Rubrikator sie nachträglich ausfüllte (in ep. 191 hinter *quippe*) ⁹³⁾, folgt Ph nicht Pa, der die Lücke breit verzeichnet, sondern L. — Ganz unmöglich aber konnte Ph die tachygraphischen Zeichen aus Pa übernehmen, da Pa sie überhaupt nicht hat ⁹⁴⁾. Es ist kein Zweifel möglich: Ph ist nicht von Pa abgeschrieben, sondern von L.

Als Ergebnisse der Untersuchung fasse ich nochmals zusammen: 1. Die Vorlage für die zweite Serie der Edition *Duchesnes* (epp. 155—212) ist cod. Ph (Berlin, Phill. lat. 1718). — 2. Ph ist eine unmittelbare, wahrscheinlich für *Sirmond* angefertigte Abschrift aus cod. L (Leiden, Voss. lat. 54). — 3. Cod. B (Vat. Barb. lat. 2276) ist eine nach 1636 angefertigte Abschrift nach Ph, die von *Duchesne* nicht benutzt wurde. — 4. Einen besonderen, von L zu unterscheidenden cod. S als Vorlage von Ph und B hat es nicht gegeben. — 5. Cod. Pa (Paris, Bibl. nat. 6046) ist eine direkte Abschrift aus L, die zwischen 1611 und 1636 entstand, *Duchesne* aber nicht als Vorlage diente. Sie steht auch ohne Zusammenhang mit Ph und B. — Für die in Angriff genommene Edition der Briefsammlung Gerberts ergibt sich als Konsequenz, daß für die Briefe Nr. 153—212 als Textunterlage nur der cod. L verwandt werden kann. Die in Pa, Ph, B und D auftretenden Varianten sind zum ganz überwiegenden Teil nichts weiter als fehlerhafte Lesungen, und nur wenige absichtliche Konjekturen können bei der Textherstellung berücksichtigt werden.

⁹⁰⁾ Vgl. o. S. 47.

⁹¹⁾ Vgl. o. S. 38 und S. 53.

⁹²⁾ Vgl. o. S. 26 f., 52:

⁹³⁾ Vgl. Tab. V und o. S. 48.

⁹⁴⁾ Vgl. Tab. V und o. S. 47 ff.